

Gipfelkreuze

Zwischen Himmel und Erde



Gipfelkreuze sind in den Alpen allgegenwärtig. Doch die Meinungen über sie gehen weit auseinander: religiöses Symbol oder Tourismus-Gag, essenziell oder überflüssig? Uli Auffermann hat Bergführer und Extrembergsteiger, Pfarrer und Kreuz-Errichter gefragt und tief in die Geschichte geblickt.

Text: Uli Auffermann



Verbindung zu höheren Mächten: Das Kreuz der Viererspitze (2054 m) im Karwendel bei Vollmond.

Die Oktobersonne brennt noch heiß vom Himmel über den Berchtesgadener Alpen. Sie lässt die jungen Männer unter ihren Lasten ordentlich schwitzen. Sie schleppen zwei massive Holzbalken und auch sonst einiges, was ihre Rucksäcke prallvoll erscheinen lässt. Es geht über Steilhänge, wildes, schrofiges Gelände bis hinauf in anspruchsvolle Felsregionen im III. Grad, wo sie ihre kostbare Fracht mit dem Seil sichern. In den Gesichtern ist Anspannung und freudige Erwartung gleichermaßen zu lesen.

Ein Gipfelkreuz wird aufgestellt. In Eigeninitiative und Eigenregie. Zwei schlichte Holzbalken, selbst gefertigt, hinaufgetragen, aufgestellt und verankert. Ein Bild aus längst vergangenen Tagen? Von wegen. Es war im Herbst 2014, als bergbegeisterte Freunde spontan beschlossen, das beschädigte Kreuz des Grundübelhorns zu erneuern. Es gab ein Hubschrauberangebot, aber ein Kreuz stellt man nur einmal im Leben auf. »Ergriffen von dem Moment waren wir uns einig, dass das für uns etwas ganz Besonderes ist«, fasst Stefan Gröll, einer der Initiatoren, das Erlebte später zusammen.

Wussten Sie schon ...

... dass im Tennengebirge auf der Schartwand in 2339 Metern Höhe das weltweit erste Glaskreuz steht? Weder Holz noch Metall stützen das 2,50 Meter hohe Kreuz.

Kleine Geschichte der Gipfelkreuze in den Alpen

15. Jahrhundert

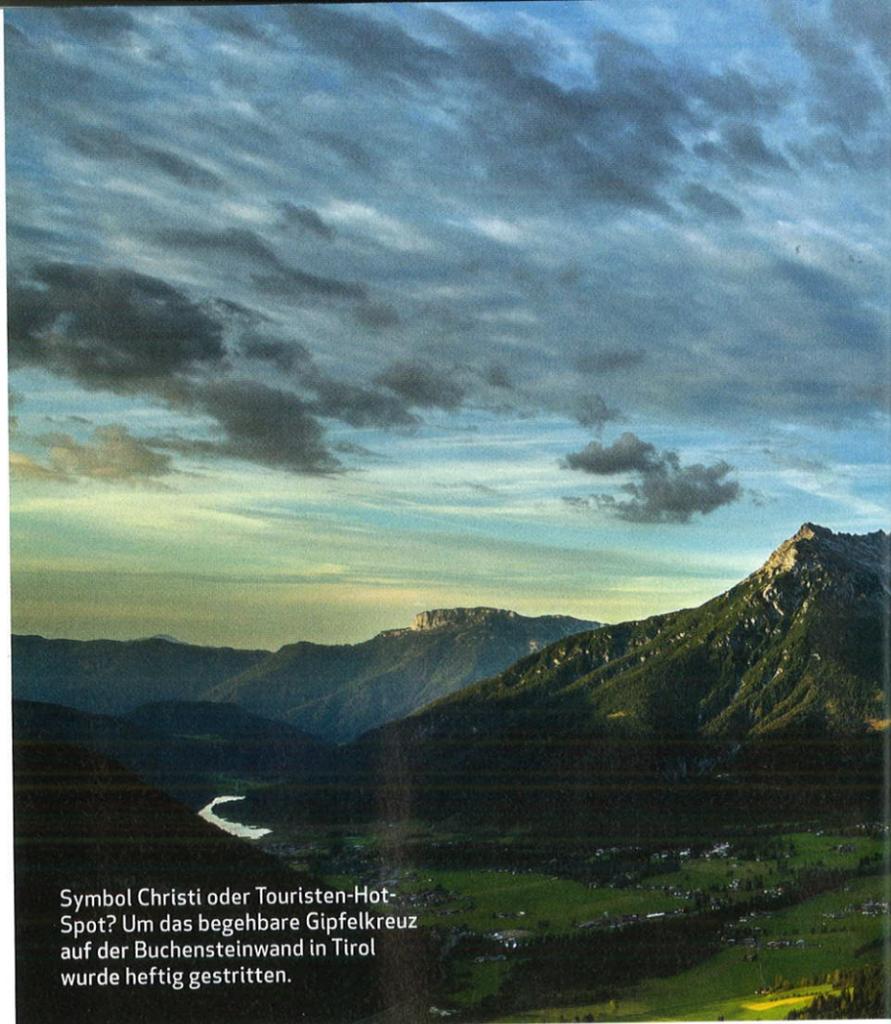
Im Jahr 1492 – Kolumbus entdeckt gerade Amerika – hinterlässt Antoine de Ville ein Zeichen zu Ehren der Dreifaltigkeit auf dem vermeintlich unbezwingbaren Mont Aiguille. »...ich habe hier auch eine Messe lesen und an den Ecken der Gipfelfläche drei große Kreuze errichten lassen.«

1561

Im Bergbuch des Ortes Schwaz/Tirol findet man in jenem Jahr eine Abbildung mit einem Kreuz auf einem gerodeten Hang nahe dem Gipfel.

16. Jahrhundert

Es werden nun häufiger Kreuze auf Gipfeln errichtet, die zu dieser Zeit auch die Funktion der Markierung von Alm- und Gemeindegrenzen haben.



Symbol Christi oder Touristen-Hot-Spot? Um das begehbare Gipfelkreuz auf der Buchensteinwand in Tirol wurde heftig gestritten.

Fast zeitgleich findet dies alles anderswo eine Nummer größer statt. Mit dem Helikopter werden Gipfelkreuze an ihren Bestimmungsort gebracht, neue Formen, neue Konstruktionen, neue Dimensionen kreierte. Kreuze aus Edelstahl, aus Glas, mal avantgardistisch, mal so gewaltig, dass man sie innen begehen kann. Gipfelkreuze sind längst nicht mehr nur ein Symbol für den höchsten Punkt. Sie kennzeichnen auch die Moderne, scheinen ebenso für Zeitgeist und Bedürfnislage unterschiedlicher Interessen hoch über den Tälern zu stehen. Unter ihnen wird geheiratet, werden Bergmessen zelebriert, dort wird umarmt, geküsst und Berg Heil gewünscht. Bisweilen sind sie Markenzeichen, Kunstobjekte, magische Orte, im touristischen Maßstab auch Event-Orte.

... dass ein Schweizer Bergführer 2009 im Kanton Fribourg drei Gipfelkreuze abgesägt hat? Er erklärte später, er habe eine öffentliche Debatte über den Sinn von Gipfelkreuzen anstoßen wollen.

Es ist einiges los um das Kreuz auf dem Gipfel. So unterschiedlich die Formen, so unterschiedlich scheint die Bedeutung für den Einzelnen zu sein. Von unverzichtbar bis überflüssig reicht da das Spektrum quer durch alle Altersstufen, quer durch alle Schichten. Kreuze werden gestohlen, beschädigt, gar zerstört, sie werden verehrt oder ihr Sinn komplett in Frage gestellt. Fakt ist aber eines: Es gibt sie auf schier endlos vielen Gipfeln. ▷



WO STEHEN DIE AUSSERGEWÖHNLICHSTEN KREUZE?

Vier Bergtouren in den Ostalpen zu ganz besonderen Gipfelsymbolen



1 | Kranzhorn, Chiemgauer Alpen
(1366 m)

mittel	🕒 5 Std.
⚡ 975 Hm	⬆️ 11,2 Km

Charakter: Als Grenzgipfel hat das Kranzhorn – auch »Grenzhorn« genannt – je ein Kreuz auf Tiroler und bayerischer Seite. Unschwierige Wanderung mit herrlicher Aussicht
Ausgangspunkt: Erl-Scheiben
Einkehr: Kranzhorn-Alm (von 1. 5. – 15. 11. geöffnet), www.kranzhorn.at
Route: Erl – Kranzhornsteig – Kranzhorn-Alm – Gipfel – Bubenau-Alm – Erl
Tourenkarte Heftmitte: 5



2 | Schartwand, Tennengebirge
(2339 m)

mittel	🕒 7 Std.
⚡ 1400Hm	⬆️ 11,1 Km

Charakter: Aussichtsreiche, mittelschwierige Bergtour zum weltweit einmaligen Gipfelkreuz aus Glas
Ausgangspunkt: Wanderparkplatz Wengerau bei Werfenweng
Einkehr: Dr. Heinrich-Hackel-Hütte, (fast ganzjährig geöffnet), www.hackelhueette.at
Route: Wengerau – Via Alpina / E4 – Heinrich-Hackel-Hütte – Tauernscharte – Schartwandgipfel – Abstieg wie Aufstieg
Tourenkarte Heftmitte: 6



3 | Hinteres Hörnle, Ammergauer Alpen
(1548 m)

einfach	🕒 4,5 Std.
⚡ 750 Hm	⬆️ 7,9 Km

Charakter: Schöne Schneeschuhtour zum Hörnle über den Zeitberg, der am Gipfel mit 3D-Kino und anderen Installationen aufwartet
Ausgangspunkt: Parkplatz bei der Hörnlebahn (930 m)
Einkehr: Hörnlehütte, www.alpenverein-starnberg.de
Route: Kohlgrub – Bergwachthütte – Zeitberg – Mittleres Hörnle – Hinteres Hörnle – Ab- wie Aufstieg
Tourenkarte Heftmitte: 7



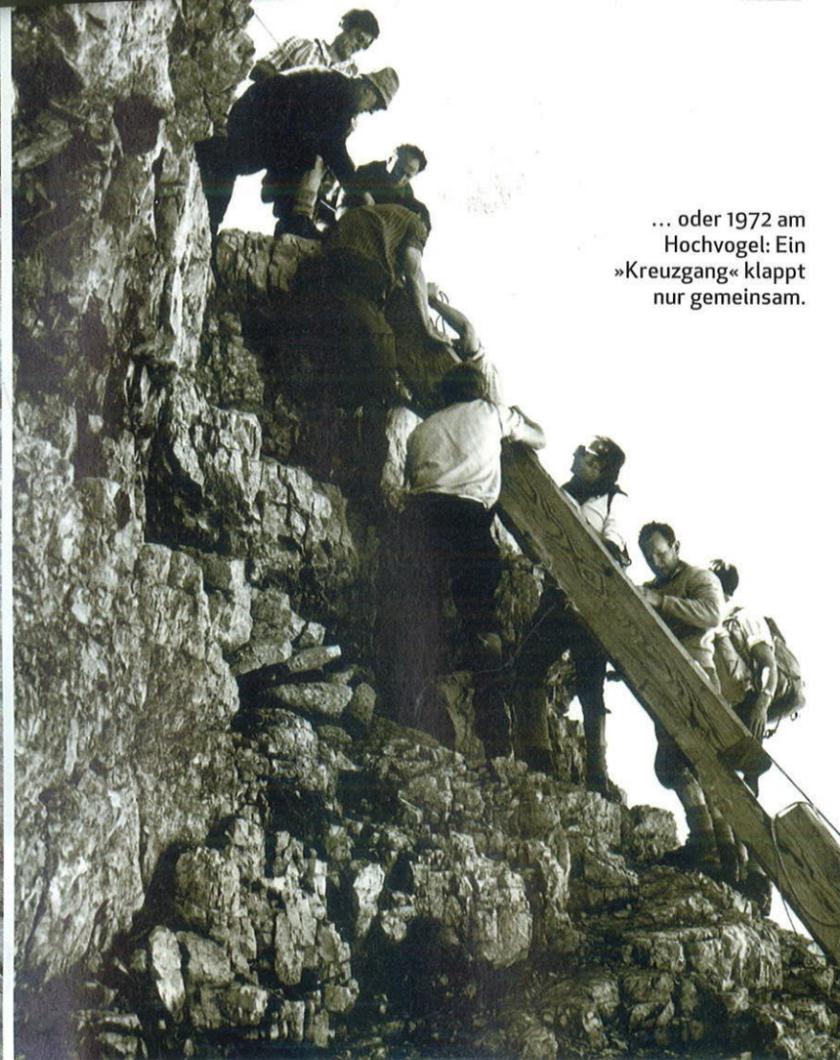
4 | Buchensteinwand, Leoganger Steinberge
(1456 m)

einfach	🕒 2,5 Std.
⚡ 520 Hm	⬆️ 2,9 Km

Charakter: Einfache Pistenski-tour zum größten komplett begehbaren Gipfelkreuz der Welt, inkl. Panoramaplattform
Ausgangspunkt: Talstation Bergbahn Hochfilzen
Einkehr: Alpengasthof Buchensteinwand (täglich geöffnet)
Route: Talstation – Hagan-Aufstieg – Hoametzl-Hütte – Speichersee – Buchensteinwand
Tourenkarte Heftmitte: 8



Gipfelkreuze werden immer seltener aus eigener Kraft errichtet. Egal ob anno 2014 am Grundübelhorn...



... oder 1972 am Hochvogel: Ein »Kreuzgang« klappt nur gemeinsam.

Sie stehen auf Helgoland, auf Mittelgebirgserhebungen wie auf Abraumhalden des Bergbaus. Man findet eines auf dem Aconcagua in den Anden, vor allem aber zahlreich auf unbekannteren wie auf bedeutenden Alpengipfeln. Auf dem Matterhorn, dem Ortler, dem Großglockner, der Zugspitze. Und es ist uns, als wären sie schon immer dort gewesen.

Denn, Hand aufs Herz, für viele Alpinisten und Bergwanderer ist der Kul-

... dass auch auf der Nordseeinsel Helgoland, auf dem Pinneberg (61,3 m), ein Gipfelkreuz steht?

minationspunkt eines Berges mit einem Gipfelkreuz ein so vertrauter Anblick, dass höchster Punkt und Kreuz zur Symbiose werden, die das starke Gefühl des »Ganz oben seins« auslöst. Gudrun Weikert, Deutschlands erste Bergführerin, weiß aus Erfahrung: »Für viele ist ganz wichtig, dass sie wirklich an einem bestimmten Punkt ankommen. Das ist der Gipfel. Das Ziel ist erreicht. Und da ist das Kreuz ein so eindeutiges Zeichen!« Ja, ein eindeutiges Zeichen. Nicht nur in der Markierung des Gipfels, sondern vor allem auch als religiöses Symbol. Im Christentum steht es für die Verbundenheit zwischen Gott und den Menschen. Es dokumentiert das Leiden Jesu Christi und ist das wichtigste

... dass 2012 das Gipfelkreuz auf dem Großvenediger umfiel, weil am Fundament zu viel Gletschereis weggeschmolzen war, und man für die Neuerrichtung erst sechs Tonnen Gestein in einem Gitterkorb herbei schaffen musste, damit es wieder einen sicheren Stand hatte?

Sinnbild für Erlösung und Frieden. Und waren die Gründe für das Aufstellen des Kreuzes über Generationen hinweg unterschiedlich, ist diese Tradition doch fest in der Religion verankert und im Glauben verwurzelt. Daher empfinden viele Alpinisten einen Gipfel mit Kreuz als etwas

Erhabenes – egal, wie religiös sie schlussendlich sind.

Höhenbergsteigerin Alix von Melle etwa wuchs im protestantischen Hamburg auf und musste sich beim Studium in München erst daran gewöhnen, in Bayern quasi an jeder Weggabelung ein Kreuz oder »Marterl« zu entdecken. Gestört hat sie sich daran nicht. »Im Gegenteil«, meint sie. »Ohne jetzt sonderlich religiös zu sein, empfand ich dieses Zeichen stets als Dankbarkeit gegenüber der Schönheit der Natur und der Schöpfung als solche. Es ist vermutlich nirgends besser angebracht als auf einem Berggipfel, wo man dem Himmel am nächsten ist.« Alix gehört gemeinsam mit ihrem Ehemann Luis Stitzinger seit

Jahren zu den erfolgreichsten deutschen Expeditionsbergsteigerpaaren. »Wenn wir in fernen Ländern beim Bergsteigen sind, sehen wir oft, dass auch in anderen Religionen die Berggipfel durch religiöse Symbole verziert werden. Wenngleich ich doch kein Buddhist oder Hindu bin, mag ich diese Verzierungen sehr gerne, drücken sie doch im Prinzip dasselbe aus wie ein

... dass das 1993 erneuerte Kreuz am Zugspitzgipfel mit 4,88 Metern etwas höher als das alte ausfiel? Laut Auftraggeber deshalb, »damit nicht jeder einen Schmarn hineinkratzen kann«.

... dass Caspar David Friedrich (1774–1840) einer der ersten Maler war, der Gipfelkreuze als Motiv erkannte? Und dass die massenhafte Reproduktion seines bekannten Bildes »Kreuz im Gebirge« den Brauch des Gipfelkreuzes beeinflusst hat?

Gipfelkreuz: Achtung und Dankbarkeit gegenüber etwas Höherem«, ergänzt der gebürtige Allgäuer Stitzinger.

Ähnlich sieht das die große Mehrheit der BERGSTEIGER-Leser. Für 88 Prozent der Umfrage-Teilnehmer markiert das Gipfelkreuz einen Ort des Innehaltens, an dem ihnen auch Gedanken über die Erhabenheit der Natur in den Sinn kommen. Für neun Prozent überwiegt die profane Freude, nicht mehr weiter laufen zu müssen, und drei Prozent sehen in Längs- und Querbalken vor allem ein fotografisches Motiv.

»Ich bin zwar kein Kirchgänger, aber das Gipfelkreuz gehört für mich eben zur Tradition«, sagt auch der Südtiroler Extrembergsteiger Hans Kammerlander. Was ihn stört: »Den Gigantismus finde ich Käse. Jedes Dorf will auf seinem Hausberg das Größte haben, und dann ist der Gipfel voll mit Drahtseilen, um das Riesenkreuz zu verspannen!« Durchaus umstritten war aus genau solchen Gründen das knapp 30 Meter hohe, begehbare Gipfelkreuz bei St. Jakob in Tirol, das als touristisches »Alleinstellungsmerkmal« auch den Gästezahlen dienen soll. Walter Kellermann (Jahrgang 1940) aus Berchtesgaden, ein Pionier der Lawinenkunde und weltweit aktiver Bergführer, mag es ursprünglicher. »Meine >

17. Jahrhundert

Endlich Frieden: Nach dem Ende des Dreißigjährigen Krieges (1618–1648) werden vermehrt Bergkreuze errichtet.

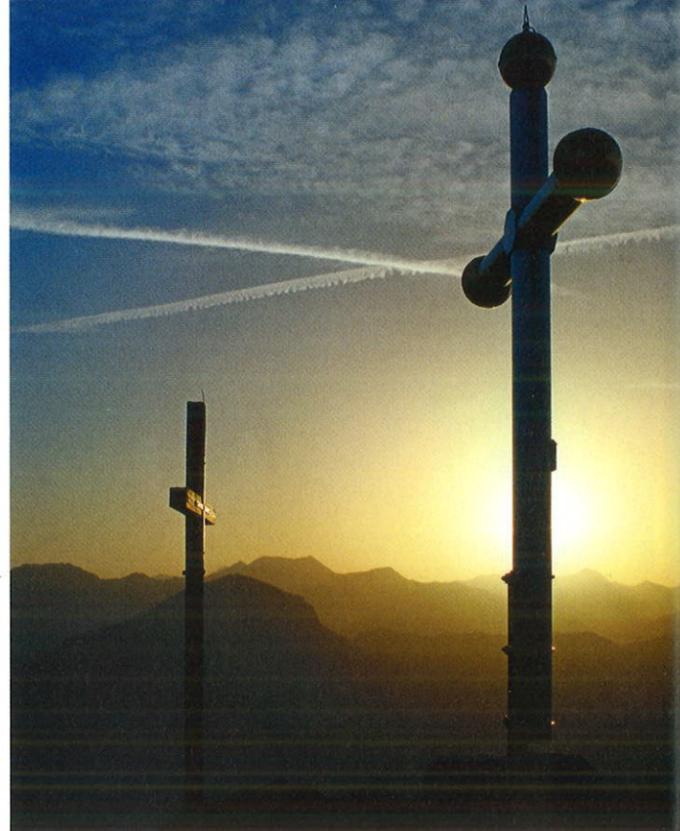
1799

Das erste größere Gipfelkreuz – damals eine Besonderheit – wird aus Anlass der Erstbesteigung auf dem Kleinglockner aufgestellt.

19. Jahrhundert

Der Alpinismus nimmt Fahrt auf, die Alpen werden systematisch vermessen. Die erste große Verbreitungswelle von Gipfelkreuzen setzt ein – vorerst sind es schlichte Holzkreuze. Eigens für bestimmte Gipfel angefertigte, massive Kreuze errichtet man zumeist erst in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts.

Am Chiemgauer Kranzhorn stehen gleich zwei Kreuze: links in Tirol, rechts in Bayern.



Deutschlands höchstes: Nach einer Restaurierung wird das Zugspitzkreuz 2009 wieder angebracht.

... dass an manchen Gipfelkreuzen, etwa am Hündle bei Oberstaufen, regelmäßig Berggottesdienste stattfinden?

Grundeinstellung ist, dass man einen Berg nicht bezwingen kann, sondern nur besuchen. Dem widerspricht nicht, ein dezentes Kreuz auf den Gipfel zu stellen, eine Erinnerung an Christus, wo man ein kleines Gebet sprechen kann. « Auf dem Berg, sagt er, sei man Gott näher als in der Kirche. Wenig Verständnis hat er allerdings für »das Rumklettern oder Aufhängen von Wäsche am Kreuz. Man sollte doch mehr Achtung und Ehrfurcht haben.«

Gegen Respektlosigkeit und Beschädigung ist natürlich auch Pfarrer Karl-Bert Matthias von der katholischen Gemeinde Bad Hindelang. Dennoch muss nicht alles gleich entwürdigend gemeint sein, hat er doch selbst schon sein nassgeschwitztes Hemd an einem Gipfelkreuz getrocknet, wenn es keine andere Möglichkeit gab. »Der Herrgott hat bestimmt Verständnis dafür, dass man nicht noch stundenlang im nassen Hemd weitergehen will und sich womöglich noch eine Erkältung holt«, sagt Matthias, der in den Allgäuer Alpen viele Bergmessen abhält. Er begreift ein Gipfelkreuz als eine Art Begegnungsstätte: »Da treffen wir uns bei einer Bergtour, kommen ins Gespräch mit Menschen, die dort schon sitzen. Gäbe es das Kreuz nicht, würde man sich sicher nicht so unmittelbar zu anderen Leuten zur Rast dazusetzen.«

Aber auch ohne Kreuz haben Berge charismatische Größe. Etwa der Eiger im protestantisch geprägten Berner Oberland. Wer vermisst dort oben ein Kreuz? Überhaupt sähen nicht wenige Menschen die Berge am liebsten gänzlich unberührt. Robert Jasper etwa findet: »Jede Kultur hat

... dass der Sage nach auf dem 928 Meter hohen Kreuzberg, dem »heiligen Berg der Franken«, schon anno 686 ein Kreuz errichtet wurde?

ihr Zeichen, und das ist in Ordnung. Aber einen Berg in seiner ursprünglichen Form finde ich besser.« Heute mehren sich die kritischen Stimmen, die vor zu viel Symbolik und Dogmatik in den Bergen warnen – auch im Internet, wo von brachialer Abschaffung bis unbedingter Befürwortung fast jede Meinung ungefiltert zu finden ist.

Wohin auch immer der Einzelne tendiert – am Höhepunkt einer Bergtour können sich wohl alle uneingeschränkt Hermann Huber anschließen, einem der Grandseigneurs des Alpinismus, der mit seinen 85 Jahren in einem langen Bergsteigerleben an unzähligen Gipfelkreuzen stand: »Gerade die Berge schenken uns praktikable Koexistenz von Vogelwildem bis zu Beschaulichem. Meine Weggefährten und ich haben im Umfeld von Gipfeln und Gipfelkreuzen so viel Schönes, dauerhaft Nachwirkendes erlebt, dass es weiterhin freudiges Ankommen bleibt, an einem Gipfelkreuz zu stehen, mit Blick in die Weite und nach innen.«



Unser Autor **Uli Auffermann** versteht sich als Bergsteiger-Dino. Er will bei einer Tour nach wie vor immer auf den Gipfel – egal, ob mit Kreuz oder ohne, und auch, wenn eigentlich der Weg das Ziel war.

B WARUM EIN GIPFELKREUZ?

Die Anlässe für das Aufstellen eines Gipfelkreuzes waren und sind vielfältig:

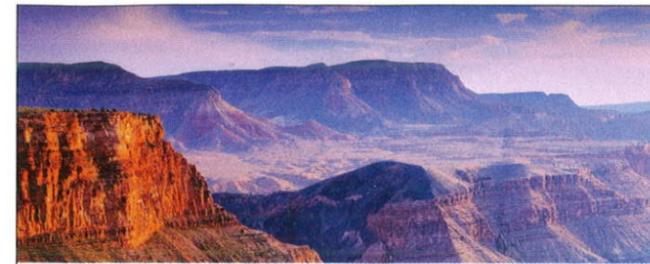
- ✦ Vormalig als Wetterkreuze in Anlehnung an heidnische Vorstellungen zum Schutz vor Unwettern
- ✦ Früher auch zur Markierung der Alm- oder Gemeindegrenze
- ✦ Als Bekenntnis und markantes Symbol der tiefen Verbundenheit zum christlichen Glauben
- ✦ Entdecker und Forscher, Abenteurer und Eroberer errichteten sie als Zeichen des Erfolgs – auch als Beweismittel
- ✦ Gedenkkreuze, aufgestellt für einzelne Personen
- ✦ Zur Erfüllung eines Gelöbnisses, das in außergewöhnlicher Bedrängnislage gegeben wurde.
- ✦ Vor allem nach dem Ersten und Zweiten Weltkrieg werden Heimkehrer-Dankeskreuze und Gedenkkreuze für die Gefallenen und Vermissten aufgestellt
- ✦ Als Zeugnis der Verbundenheit, beispielsweise 1948 auf dem Grenzgipfel der Weißkugel, wo ein Arm nach Nordtirol, der andere nach Südtirol reichte
- ✦ Aus touristischen Gründen, um Berge attraktiver für Urlauber zu machen
- ✦ Heute sind es vielfach Jugendgruppen aus den örtlichen Vereinen, die die Patenschaft von Gipfelkreuzen übernehmen. Sie stehen dafür ein, sich um ihr jeweiliges Kreuz zu kümmern, damit Brauchtum und Tradition erhalten bleiben.

1851

erhält die Zugspitze ihr berühmtes, goldenes Kugelkreuz. Es wurde inzwischen ersetzt, das Original steht im Museum.

20. Jahrhundert

Das Errichten von Gipfelkreuzen nimmt noch einmal deutlich zu – besonders nach dem Zweiten Weltkrieg in Form von Heimkehrer-Dankeskreuzen oder zum Gedenken an die Gefallenen. Zudem erleichtert die weitere Erschließung der Berge durch Wegebau und Seilbahnen, oftmals ganz individuell gestaltete Kreuze auf die Berggipfel zu bringen.



FINDEN SIE UNSERE PRODUKTE IM EXKLUSIVEN FACHHANDEL UND ONLINE AUF WWW.SWAROVSKIOPTIK.COM



DIE CL FAMILIE DABEI SEIN IST ALLES

Reisen in ferne Länder, der Ausflug ins Grüne oder die herausfordernde Wanderung in den Bergen eröffnen Ihnen eine Welt jenseits des Alltäglichen, die Sie immer wieder in Erstaunen versetzt. Gut, wenn Sie in solchen Momenten von einem kompakten und leichten Fernglas der CL Familie begleitet werden, das sich nicht nur ganz einfach in jeder Tasche verstauen lässt, sondern auch durch kompromisslosen Sehkomfort überzeugt. Erleben Sie große wie kleine Entdeckungen noch intensiver und Ihre Begegnungen mit der Natur noch packender. Denn die Welt gehört dem, der das Schöne sieht – mit SWAROVSKI OPTIK.



SWAROVSKI OPTIK

SEE THE UNSEEN WWW.SWAROVSKIOPTIK.COM



Laura Dahlmeier
Wie die Biathletin Kraft
aus den Bergen schöpft

Chiemgau: Hüttenrunde auf Schneeschuhen

März
2016

5.90 €
A 6.50 €
CH 9.90 sFr
17.50 €
LU 6.50 €
F 6.50 €

Bergsteiger

März 2016

Norwegen * Dominica * Chiemgau * Dachstein * Eiger * Stubaier

Bergsteiger

Das Tourenmagazin für Bergbegeisterte

**Die schönsten
Weitwanderwege ans Wasser**

BERGE UND MEER

+TEST
Welcher
Trekkingtyp
sind Sie?

Eiger-Krimi

Tod in der Nordwand: Was vor
50 Jahren wirklich passiert ist

Stubaier Idyll

Skitouren und Schmankerl
auf der Pforzheimer Hütte

Gipfelkreuze

Was sie bedeuten, wo die
spektakulärsten stehen

WANDERSTÖCKE
12 kompakte
Modelle im Test



Tourenparadies Norwegen:
Skifahren über dem Fjord

